

Schule grenzenlos.

„Schulen in Bewegung. Sport im Fokus: beim Lernen, Lehren und Forschen“

Zusammenfassung Fachkreis 7: „Gesunde Schule und Qualitätsmanagement“

Expertin und Moderation: **Michaela Jonach** (ARQA-VET)
Expertin: **Petra Gajar** (Gesundheit Österreich GmbH)
Rapporteurin: **Sigrid Hartl** (OeAD GmbH)

Zentrale Frage: Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich durch eine gezielte Verschränkung von Qualitätsmanagement und Gesundheitsförderung im schulischen Kontext?

- Wie kann eine integrative und förderliche Verschränkung von Qualitätsmanagement und Gesundheitsförderung in Schulen aussehen?
- Wie können Grundlagen der Gesundheitsförderung in Schulen umgesetzt werden?
- Welche Führungsaufgaben entstehen im Kontext von Qualitätsmanagement und Gesundheitsförderung?

Das Alleinstellungsmerkmal des Fachkreises 7 ist sein ganzheitlicher Zugang zum Thema Gesundheit. Es geht in diesem Fachkreis nicht ausschließlich um Bewegung und Sport, sondern um Gesundheit im Allgemeinen, die sich auch in Ernährung und verschiedenen anderen Einflussfaktoren entschlüsselt.

Gesundheitsförderung an Schulen und ihre Verankerung im Qualitätsmanagement findet sich auf verschiedenen Ebenen. Es gibt für die BMHS eine Integration in QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung www.qibb.at) durch einen Qualitätsschwerpunkt auf Bundesebene und durch Pilotprojekte (z.B. „Gesundes Führen“). Analog gibt es für Allgemeinbildende Schulen SQA (Schulqualität Allgemeinbeildung www.sqa.at) Qualitätsbereiche und Pilotprojekte zu „Gesunde Schule“.

Im Fachkreis werden zunächst der gesetzliche Rahmen und Grundbegriffe der Gesundheitsförderung erläutert. „Health in All Policies“ bedeutet, dass in Österreich alle Politikfelder mit dem Gesundheitsthema befasst sind. Die Gestaltung von Lebenswelten betrifft insbesondere auch den Bildungsbereich und die Schulen. Der Unterschied zwischen Gesundheitsförderung und Prävention wird von der Expertin herausgearbeitet – es ist immer noch so, dass die meisten Mittel in die kurative Medizin fließen, und demgegenüber die Mittel zur Förderung eines gesunden Lebensstils und einer gesunden Umwelt abfallen. Dies zeigt sich dann im Spannungsfeld zwischen älteren und jüngeren

Generationen – wenn der Fokus auf der Krankheit und Prävention liegt, dann werden mehr Mittel in die Medizin als die Gesundheitsförderung fließen.

Gesundheitsförderung im ganzheitlichen Sinn bedarf eines bestimmten Settings. Im Unternehmensbereich gibt es immer ein Management und durch Teamarbeit und die Bereitschaft zur Organisationsentwicklung kann Gesundheitsförderung dauerhaft und nachhaltig implementiert werden. Im Setting „Schule“ ist dies schwieriger, weil die Management-Ebene fehlt – es hängt an der Schulleitung und oft an einzelnen engagierten Lehrer/innen – damit kommt es aber zu keiner systematischen Gesundheitsförderung im Sinne von QM – im Gegenteil, die engagierten Einzelpersonen können schlimmstenfalls durch Überforderung ins Burnout schlittern.

Bestimmungsfaktoren für den Gesundheitszustand eines Menschen sind sowohl im Verhalten (des/der Einzelnen) als auch in den Verhältnissen (der Umwelt) zu finden. Damit gilt es auch, übergreifende, dh. systemische und durch den/die Einzelne/n unbeeinflussbare Faktoren in den Blick zu nehmen. Hierzu müssen in Schulen und im Schulsystem insgesamt Lösungsansätze gefunden werden.